

Klangkunst trifft Industriekultur. Ein Kooperationsprojekt von KulturRegion und Kulturfonds

International tätige Klangkünstler entwickeln für Industriedenkmäler der Route der Industriekultur Arbeiten mit Text, Bild, Klang und Geräusch, in denen die Geschichte der besonderen Orte hör- und/oder sichtbar wird. Das Spektrum der Arbeiten reicht von der großräumigen multimedialen Installation bis zur Klangskulptur. Dafür recherchieren die Klangkünstler bei Zeitzeugen und aktuellen Eigentümern, bauen historische Klänge und Geräusche aus den Institutionen ein oder nach und mischen diese mit anderen Materialien. Die Arbeiten können mehr künstlerischen oder mehr dokumentarischen Charakter haben, sie tragen zum kulturellen Gedächtnis der Region bei. Die neue Form der Zusammenarbeit wurde zu den Tagen der Industriekultur 2014 mit einer Arbeit von Johannes S. Sistermanns im Wasserwerk Hattersheim eröffnet, weitere Positionen folgen bis Sommer 2015.



Ehemaliges Haus für Industriekultur, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren | ab 19. Dezember 2014

Kirschenallee 88, 64293 Darmstadt, www.hlmd.de
Öffnungszeiten: Di und Fr 10–12 Uhr, Do 15–17 Uhr,
jeweils mit Vorführungen durch ehrenamtliche Fachkräfte

Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH

Dr. Helmut Müller | Geschäftsführer

Projektidee: Dr. Julia Cloot | Kuratorin und stellvertretende Geschäftsführerin

Ludwig-Erhard-Anlage 1–5 | 61352 Bad Homburg v. d. Höhe

KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH

Sabine von Bebenburg | Geschäftsführerin

Poststraße 16 | 60329 Frankfurt am Main

Das Hörstück „Feurio!“ sendet hr2-kultur am 10. Januar 2015, um 23.05 Uhr in The Artist's Corner.

In Kooperation mit

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Klangkunst trifft Industriekultur

im ehemaligen Haus
für Industriekultur in Darmstadt

Feurio! Eine elektroakustische
Klangskulptur von Denise Ritter

Abteilung für Schriftguss, Satz und Druckverfahren des Landesmuseums Darmstadt

Die Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren des Hessischen Landesmuseums Darmstadt ist in einem 1906 errichteten Industriegebäude, das ursprünglich der Möbelfabrikation diente, untergebracht. Hier wurde ein Druckmuseum eingerichtet, in dem Besucher historische und künstlerische Druckverfahren kennenlernen können.

Ehrenamtliche Fachkräfte führen Arbeitsschritte des mechanisierten und industriellen Buchdrucks an Maschinen des 19. und 20. Jahrhunderts vor und demonstrieren das manuelle Setzen mit einzelnen Bleilettern. Diese Technik war seit ihrer Erfindung durch Johannes Gutenberg (Mitte des 15. Jahrhunderts) bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gebräuchlich. Mit Ottmar Mergenthalers Entwicklung der Linotype 1886 in den USA ließen sich ganze Zeilen setzen und gießen. Im Museum sind zahlreiche Modelle, die im 20. Jahrhundert in Deutschland im Einsatz waren, in Funktion zu sehen. Gusseiserne Buchdruckpressen und Druckmaschinen veranschaulichen die Entwicklung der Drucktechnik seit 1800.

Denise Ritter



Foto: Denise Ritter

Denise Ritter ist Klangkünstlerin und Komponistin. Sie realisiert mehrkanalige elektroakustische Kompositionen in Klanginstallationen und -skulpturen, die auf Audioaufnahmen realer Klangsituationen basieren. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Geografin studierte Denise Ritter von 2003

bis 2007 an der HBKsaar in Saarbrücken Audiovisuelle Kunst und Neue Digitale Medien u.a. bei Christina Kubisch, 2008 als deren Meisterschülerin. Für die Musique Concrète/Industrial-Stücke ihrer CD-Releases aka „Schachanlage Gegenort“ (seit 1997) macht sie Audioaufnahmen vom Kohlebergbau und der Eisen- und Stahlindustrie in der Region Saar-Lor-Lux. Seit 2010 ist sie Vorstandsmitglied der DEGEM (Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik e.V.). Denise Ritter startete 2013 das weltweite, partizipative Klangkunstprojekt „small world wide“. Ihre Arbeit wurde mehrfach mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet im Ruhrgebiet. Weitere Informationen unter: www.gegenort.com

Feurio! Elektroakustische Klangskulptur von Denise Ritter

„Feurio!“ ist eine Klangskulptur mit einer mehrkanaligen, elektroakustischen Komposition basierend auf Audioaufnahmen, die von den Maschinen in der Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren des Hessischen Landesmuseums Darmstadt gemacht wurden. Die Klangskulptur nimmt nicht nur Bezug auf das Druckhandwerk an sich, sondern auch auf die Bedeutung von Büchern im Laufe der Jahrhunderte bis heute. Die Arbeit ist u.a. eine Anspielung auf den Roman „Fahrenheit 451“, in dem Bücher als Ursache für nicht-systemkonformes Denken und Handeln angesehen und daher verbrannt werden.



Foto: Dr. Bärbel Herbig